

# Grundbegriffe und Grundlinien

„Schlüssel zum Sozialen“  
4. Vorlesung (1. November 2011)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 1. Anschluss an die Vorlesung am 25. Okt. 2011

1. Wissenschaftliches Arbeiten hilft, die Vielfalt der Aspekte sozialer Situationen zu erschließen und im Lichte der Profession zugänglich zu machen;
2. die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens stützen den Anspruch auf Regelgeleitetheit und Transparenz der Argumentation von Sozialen und ihren Vorschlägen, Problemlösungen in zwischenmenschlichen Beziehungen zu fördern und an den Punkten einzugreifen, wo Menschen mit ihrer Umwelt interagieren;
3. ohne eine niveauvolle Praxis verbleibt die Soziale Arbeit im Status einer Hilfsprofession (z. B. für Rechtswissenschaft, Psychologie oder Medizin) und Disziplin 2. Klasse.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

## 2. Erziehung und Hilfe

### § 1 SGB VIII (KJHG):

- „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf *Erziehung* zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (Abs. 1)
- (3) Jugend*hilfe* soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere 1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen, 3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen, 4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ (Abs. 3)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### 2.1. Begriff der „Hilfe“

- „Hilfe ist eine Urkategorie des menschlichen Handelns überhaupt, ein Begriff, der nicht weiter zurückzuführen ist, außer auf den den des gesellschaftlichen Handelns überhaupt“ (Hans Scherpner 1962)
- Hilfe in zwischenmenschlichen Beziehungen dient dazu, eine (ver-)änderungswürdige Situation (z. B. einen Mangel) zu verbessern. Ihr geht eine „Bitte“ des/der Hilfebedürftigen oder eine von ihm/ihr unabhängige Entscheidung der HelferIn/des Helfers voraus
- Die Geschichte der Sozialen Arbeit ist in ihren Wurzeln eine Geschichte der Gewährung von *Hilfe bei Armut* („Armenpflege“, „Erwachsenenfürsorge“), wobei Armut primär den Mangel an lebenswichtigen Gütern (z. B. Nahrung, Wohnung, Kleidung) bezeichnet.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.2. Stationen der Hilfe

1. „De subventione pauperum“
2. Protestantische Ethik
3. Absolutismus
4. „Der Tafel des Lebens fehlen die Gedecke“
5. Industriekapitalistische Durchdringung
6. „ordo socialis“, „rerum novarum“
7. Evangelische Sozial„lehre“
8. Sozialistische Opposition
9. „Bismarck'sche Sozialreform“
10. Sozialreformerisches Bürgertum

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.3. Begriffsklärung „Sozialarbeit“ (1)

Hans Scherpner:

- Sozialarbeit ist als Folgebegriff der „Fürsorge“ zu verstehen,
- d. h. als „organisierte Hilfeleistungen der Gesellschaft an einzelne ... , die in Gefahr stehen, sich aus dem Gemeinschafts- und Gesellschaftsgefüge, aus ihrer Ordnung und ihrem Leben herauszulösen und ihr zu entgleiten. (...)
- Fürsorge versucht Menschen, die den Anforderungen des Gemeinschafts- und Gesellschaftslebens ... nicht genügen können, zu stützen und zu halten, oder, wenn es sein muß, sie an geeigneter Stelle einzugliedern, damit sie aus eigener Kraft am Leben wieder sinnvoll teilnehmen können“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 2.3. Begriffsklärung „Sozialarbeit“ (2)

Walter A. Friedländer und Hans Pfaffenberger (1969):

- Sozialarbeit verfolgt das Ziel, „eine wechselseitige Anpassung zwischen den einzelnen und ihrer sozialen Umwelt zu fördern.
- Dieser Zweck wird durch die Anwendung von Techniken und Methoden erreicht,
- die es dem einzelnen, Gruppen und Gemeinschaften ermöglichen, ihren Bedürfnissen zu begegnen und Probleme zu lösen, die sich aus der Anpassung an eine sich wandelnde Gesellschaft ergeben, und - dank ihrer Gemeinschaftsarbeit - die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen zu verbessern“

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 3.1. Begriff der „Erziehung“ (1)

- Kindheit und Jugend existierte als eigenes „öffentliches“ Thema bis weit ins 16./17. Jahrhundert nicht: Kinder werden als eigenes „Thema“ kaum wahrgenommen (⇒ Verantwortung für das Aufwachsen durch leibliche Eltern bzw. - bei deren Fehlen - durch die Sippe)
- Thomas von Aquin: tätige Nächstenliebe (das „Hospital“ als Ort auch für arme Kinder, Findel- und Waisenkinder)
- Erst mit *wachsender* Armut werden Kinder zum „Problem“; als Kinder armer Familien werden sie zunächst nur als Aspekt der Armenfürsorge „behandelt“.
- Jean Lluís Vives: Erziehung zur Arbeit beginnt im Kindesalter (Internate für arme Kinder, Findel- und Waisenkinder bis zu einem Alter von 6 Jahren, anschl. öffentliche [Schul-] Erziehung)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### 3.1. Begriff der „Erziehung“ (2)

- Kommunale Bettelordnungen: „Herausnahme“ von Kindern aus „Bettelfamilien“ (Unterbringung in Dienst- und Arbeitsstellen mit dem Ziel, dass die Kinder dort lernen sollen, sich selbst versorgen)
- Zuchthaus: dient als Einrichtung (v. a. für verwaiste Kinder) der Erziehung zur Arbeit (Manufaktur/produktives Wirtschaften und Zuchthaus/Erziehung bilden eine Einheit)
- Kindheit und Jugend stellen eine „Erfindung“ bzw. „Entdeckung“ insbesondere des 18. Jahrhunderts dar (vgl. Philipp Ariés: Geschichte der Kindheit); insoweit ist auch die Geschichte der Sozialpädagogik als Arbeit zunächst mit Kindern (bzw. Jugendlichen) ein in erster Linie neuzeitlicher Ansatz in der Sozialen Arbeit.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### 3.2. Stationen der Erziehung

1. Pietistische Reform
2. Armenerziehung
3. „Praktische Reform“
4. „Errettungsbewegung“
5. Staatliches Einwirken
6. Sozialpädagogische Theoriebildung
7. Wege zur Verberuflichung

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



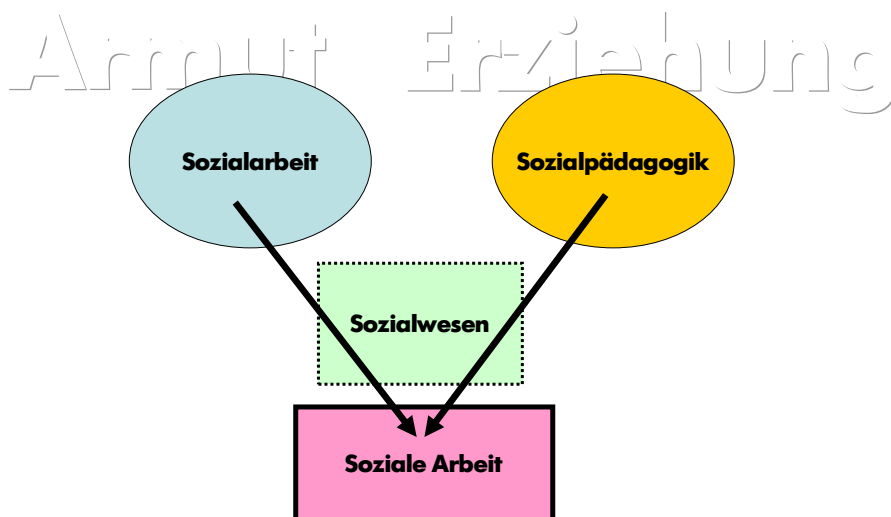
### 3.3. Begriffsklärung „Sozialpädagogik“

- als Folgebegriff von „Erziehung“, d. h. sozialen Handlungen, „durch die Menschen versuchen, das Gefüge der psychischen Dispositionen anderer Menschen mit psychischen und (oder) sozial-kulturellen Mitteln dauerhaft zu verbessern oder seine als wertvoll beurteilten Komponenten zu erhalten“ (Wolfgang Brezinka)
- „Sozialpädagogik ist ... eine Theorie besonderer Praxissituationen. Als erziehungswissenschaftliche Disziplin beschäftigt sie sich mit jenen sozial-kulturellen und institutionell bedingten Konflikten, die im Verlauf der Sozialisation auftreten“ (Lothar Boenisch)
- „Die Sozialpädagogik umfaßt alle jene Aufgaben, die in industriellen Gesellschaften als besondere Eingliederungshilfen notwendig geworden sind und gleichsam an den pädagogischen Konfliktstellen dieser Gesellschaft entstehen“ (Klaus Mollenhauer)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### 4.1. Soziale Arbeit



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 4.2. Elemente der IFSW-Definition

1. Nutzung von Theorien menschlichen Verhaltens und sozialer Systeme (⇒ Integration der Bezugswissenschaften)
2. Ermächtigung und Befreiung von Menschen zur Hebung des Wohlbefindens (⇒ Individuum, Subjekt, Familie, Institution, [Bezugs-] Gruppe, Kollektiv, Emanzipation)
3. Eingriff, wo denen Menschen mit ihrer Umgebung interagieren (⇒ Gemeinwesen, Konzept Lebenswelt)
4. sozialer Wandel (⇒ Gesellschaftstheorien)
5. Prinzipien der Menschenrechte (⇒ Ethik der Sozialen Arbeit)
6. Prinzipien sozialer Gerechtigkeit (⇒ Gerechtigkeitstheorien)
7. Problemlösungen in zwischenmenschlichen Beziehungen (⇒ [pädagogischer] Bezug, Ressourcen, Autonomie, Konzept Lebenswelt, Nähe/Distanz)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 4.3. Relevanz der Bezugswissenschaften (1)

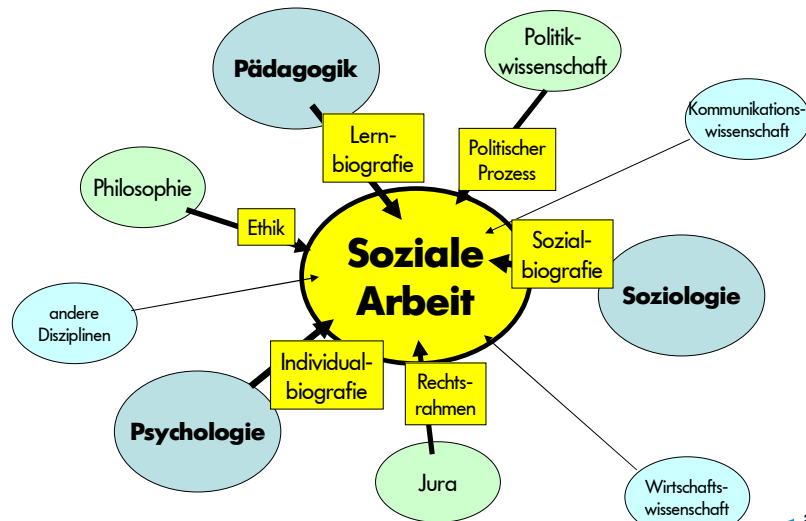
International Federation of Social Workers (IFSW):

- (...)
- Unter **Nutzung von Theorien menschlichen Verhaltens** und sozialer Systeme greift Soziale Arbeit an den Punkten ein, in denen **Menschen mit ihrer Umgebung interagieren.**
- (...)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



### 4.3. Relevanz der Bezugswissenschaften (2)



### 4.4. Soziale Arbeit als Integrationswissenschaft

Soziale Arbeit ist

- als Integrationswissenschaft zu verstehen,
- die - nach spezifischen Handlungsrationaltäten -
- Erkenntnisse, Wissen und Material anderer Disziplinen (z. B. als Soziologie der Sozialen Arbeit, als Pädagogik der Sozialen Arbeit, als Politologie der Sozialen Arbeit)
- auf ihren Gegenstand - das Soziale als der Notwendigkeit zur Unterstützung von Menschen bei ihrer (ggfs. erschwerten, belasteten) Lebensbewältigung -
- anwendet und umformt.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## 5. Zusammenfassung

- Aus der klassischen Armenfürsorge entwickeln sich schrittweise Vorläufer der Sozialarbeit
- Seit dem späten 17. Jahrhundert spaltet sich ein Zweig zunehmend *erzieherisch* definierter Hilfe von der vorherrschenden Fürsorge für Arme ab, mit der die Sorge 1. über die Verwahrlosung der Jugend und 2. eine Gefährdung der gesellschaftlichen Ordnung durch sie einher geht. Die Fürsorge für Jugend bildet den Bezugsrahmen und entwickelt eine eigene erzieherische Praxis.
- Der Herausbildung dieser Praxis folgt die Entwicklung erster Ansätze einer eigenen sozialpädagogischen Theorie. Praxis und Theorie der Sozialpädagogik bündeln sich in der Etablierung erster eigener beruflicher Zugänge um 1900.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Literatur

- Böhnisch, L. (1979): „Sozialpädagogik“ hat viele Gesichter; in: Betrifft: Erziehung 12, Heft 9/1979, S. 22 - 24
- Engelke, E. (1998): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Freiburg/Brsg. 1998
- Mollenhauer, K. (1964): Einführung in die Sozialpädagogik - Probleme und Begriffe der Jugendhilfe, Weinheim 1964
- Scherpner (1962), H.: Theorie der Fürsorge, Göttingen 1962
- Thole, W. (2002): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch, Opladen 2002

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

